

REZENSIONEN

Ernst Fischer: *Verleger, Buchhändler und Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933*. Ein biographisches Handbuch. Typographie und Gestaltung: Ralf de Jong. Herausgegeben vom Verband Deutscher Antiquare e.V., 2011. 432 Seiten. Zahlreiche Abbildungen. Leinenband im Schubert. ISBN 978-3-9812223-2-6. EUR 68 inklusive Versand.

Ernst Fischer, Professor für Buchwissenschaft an der Universität Mainz, hat in einem biographischen Handbuch, das auf zwei Jahrzehnte währenden Recherchen beruht, die Schicksale von 823 vertriebenen Buchhändlern, Verlegern und Antiquaren beschrieben.

Über das Ausmaß des Kulturbruchs und Kulturtransfers formuliert Fischer vorsichtig: „Im Blick auf die langfristigen Folgen erscheint es nicht übertrieben, in diesem Vorgang der Vertreibung und Neu-etablierung der Verleger, Buchhändler und Antiquare das einschneidendste und folgenschwerste Einzelereignis in der Geschichte des Buchhandels im 20. Jahrhundert zu sehen – nicht bloß für den deutschsprachigen Raum, sondern auch in internationaler Perspektive.“

1992 führte er nach einem Aufruf in den MB und in den *Israel Nachrichten* zahlreiche Interviews in Israel. Mithilfe dieser Informationen konnte er viele, heute fast ausnahmslos verschwundene deutschsprachige Buchhandlungen beschreiben und vor dem Vergessen bewahren. Die Buchhandlung Stein im Zentrum von Jerusalem, gegründet von Herbert Stein aus Frankfurt am Main ist eine der wenigen, die bis heute existieren, allerdings nicht, wie Fischer schreibt, an der alten Adresse, sondern schräg gegenüber.

Auch in London und New York konnte Fischer recherchieren und Interviews durchführen. Bemerkenswert sind weiters die zahlreichen von ihm beschriebenen deutschsprachigen Buchhandlungen, die in Südamerika von Emigranten gegründet wurden.

Neben den großen Erfolgsgeschichten wie H.P. Kraus, George Weidenfeld oder Frederick Ungar finden sich in dem Lexikon auch zahlreiche tragische Beispiele für die Brüche in den beruflichen Laufbahnen. Die Exilierten schufen laut Fischer an hunderten Orten „Ankerpunkte der Buchkultur“.

Oft wird der Leser auf Personen stoßen, die er aus anderen Zusammenhängen kennt. Beispiele sind der Philosoph Jacob Klatzkin, der Theologe Schalom Ben-Chorin, Stefan Benjamin, der Sohn Walter Benjamins oder die Brüder von Gershom Scholem, Reinhold und Erich Scholem, die nach Australien emigrierten. Besonders interessant ist auch der ausführliche Artikel über Joseph Melzer, dessen Sohn Abraham den Melzer Verlag mit Reprints und später mit dem Fourier Verlag, aber auch mit der kontroversiellen Zeitschrift *Der Semit* fortführt. Über den orthodoxen Wiener jüdischen Buchhändler und Verleger Philipp Feldheim, der in den USA einen großen Verlag aufbaute, war bisher sicher in keiner deutschsprachigen Publikation etwas zu lesen. Fischer wollte mit diesem Buch ein „Denk- und Ehrenmal“ für die Vertriebenen schaffen. Dies ist ihm eindrucksvoll gelungen, auch wenn ein derartiges Werk trotz aller Bemühungen niemals Vollständigkeit erreichen kann.

Über einige Berufsgruppen gibt es bereits vergleichbare Handbücher; andere stehen noch aus. Das Ausmaß des durch den Nationalsozialismus verursachten Kulturbruchs wird uns durch derartige Studien und Lexika immer deutlicher bewusst.

Die Fülle an Informationen wird für viele Forscherinnen und Forscher sehr wichtig sein. Für die Exilforschung ist dieser Band, der auch typographisch sehr schön gestaltet ist, ein wichtiger Meilenstein.

Evelyn Adunka (Wien)

Christof Windgätter (Hrsg.): *Wissen im Druck. Zur Epistemologie der modernen Buchgestaltung*. Wiesbaden: Harrassowitz 2010 (Buchwissenschaftliche Beiträge 80). 168 Seiten und 56 Abb. ISBN 978-3-447-06194-0. EUR 34,90.

Titel und Untertitel der Publikation sind keineswegs kryptisch und bedürfen doch der Erklärung. „Wissen im Druck“ meint die Wege, auf denen jegliche Literatur durch Typographie und Layout usw. in den Druck und durch Strategien des Verlags (Serie, Werbung im Schaufenster usw.) in die Hand des Lesers findet. „Epistemologie der modernen Buchgestaltung“ zielt nicht nur auf die moderne Buchgestaltung und nicht nur auf die Buchgestaltung allein, sondern will eine Wissenschaft vom Wissen um das Buch postulieren. Die Buchwissenschaft hat aus vielen Perspektiven viele Facetten erforscht, die Ergebnisse sollen gebündelt, die Leistung des Layouts als eines „epistemischen Agenten“ erkannt werden. Die